

Fundplatz Nr. 0002/84

Koordinaten: L = 520.600, B = 303.500

Geographie: Der Fundplatz liegt rund 900m von der Bruchkante entfernt an der Südseite eines ausgedehnten, mit Kalksteinhügeln durchsetzten Playafeldes.

Anstehender Kalkstein, grob- und feinkörniger Verwitterungsschutt wechseln mit Playaboden ab. Für einen unerfahrenen Beobachter, der die Verwitterungsformen der Wüste aus eigener Anschauung nicht kennt, macht die Gegend einen chaotischen Eindruck.

Der Platz ist zur Hauptwindrichtung nach Norden völlig offen und nur nach Osten hin durch einen langgestreckten Hügel geschützt. Der teilweise freiliegende Playaboden zeigt deutliche Deflationsspuren.

Ausdehnung: N - S = 75m, W - O = 70m

Fundplatzbeschreibung: Die geglättete Playaoberfläche ist frei von Artefakten. Erst in den südlich sich anschließenden Schuttfeldern kommt es zu Konzentrationen vor allem an kleinen Stücken. Schwere Artefakte wie Schaber treten in dem westlichen, langgezogenen Schuttstreifen auf.

Außer einigen Dunkelfärbungen der ansonsten hell rotbraunen Playa konnte keine Kulturschicht ausgemacht werden. Grabungen im zentralen Südteil und östlich im feinen Hangschutt könnten erfolgreich sein. Auffallend sind die halbmondartigen Strukturen aus Kalkstein, die wohl Überreste von Windschilden darstellen.

Holzkohle: Entnehmbare Holzkohle ist nicht gefunden worden. Außer Dunkelfärbungen des Playabodens ist nur noch gebrannter Ton mit winzigen eingeschlossenen Kohlepartikeln beobachtet worden.

Anzahl der Feuerstellen: Keine.

Läufersteine: Drei.

Mahlsteine: Lediglich windüberformte Reste von Mahlsteinen sind noch auszumachen.

Keramik: An der Nordostecke des Fundplatzes sind große Mengen von Scherben an der Oberfläche zu sehen. Die Keramik ist unverziert und gehörte wahrscheinlich zu großen rundbodigen Gefäßen.

Straußeneischalen: Neben glatten, unverzierten Stücken werden auch solche mit Ritzungen gefunden.

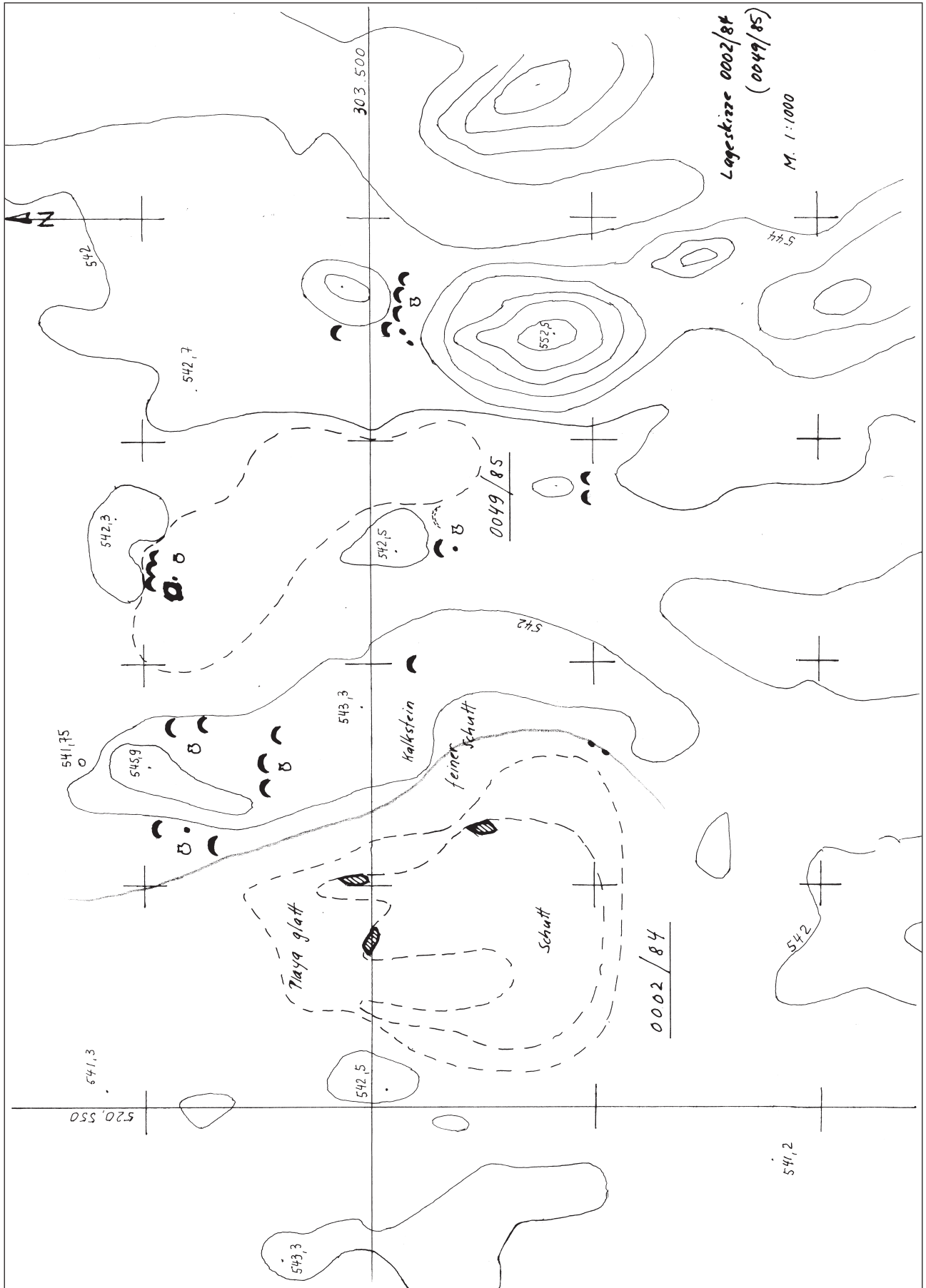
Anderes faunistisches Material: Knochen.

Perlen und Schmuck: Es wurden 17 fertige Perlen, helle und gedunkelte, gefunden sowie zwei runde nicht perforierte Scheiben und sechs eckige, perforierte Stücke.

Ein aus einem Kalzitkristal gearbeiteter „Ohrstecker“ ist fein poliert und sehr gut erhalten.

Sonstiges: An der Nordostecke, in der Nähe der Keramikfunde, sind zwei halbkreisförmige Steinlegungen aus Kalksteinbrocken zu sehen. Weitere „Halbmonde“ liegen unmittelbar östlich des Fundplatzes 0002/84 und gehören zum Komplex 0049/85.

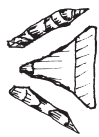
Fundplatzskizze - Nr. 0002/84



Funde Tableau I - Nr. 0002/84



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



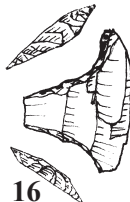
13



14



15



16



17



18



19



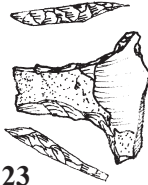
20



21



22



23



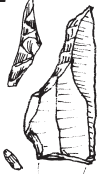
24



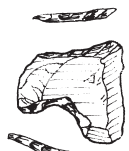
25



26



27



28



29



30



31



32



33



34



35



36



37



38



39



40

Beschreibung Funde Tableau I - Nr. 0002/84

1.) 182/024

Gleichschenkliges Dreieck (Tix 89) mit geradliniger Schneide.
Schneide = 15,5, Höhe = 16,5, Dicke = 3,5, Winkel 48,5 Grad

2.) 23/001

Gleichschenkliges Dreieck mit zwei leicht konkaven Seiten (Tix 92) und geradliniger Schneide.
Schneide = 11,5, Höhe = 11, Dicke = 2, Winkel 56 Grad

3.) 23/005

Gleichschenkliges Dreieck mit zwei konkaven Seiten (Tix 92) und konvexer Schneide.
Schneide = 20, Höhe = 20, Dicke = 3, Winkel 60,5 Grad

4.) 23/017

Gleichschenkliges Dreieck mit zwei konkaven Seiten und konkaver Schneide (Tix 92).
Schneide = 15, Höhe = 13, Dicke = 2, Winkel 57,5 Grad

5.) 23/15

Gleichschenkliges Dreieck mit zwei konkaven Seiten und konkaver Schneide (Tix 92). Der Stiel ist auf der Dorsalseite über eine Länge von 5,5mm retuschiert.
Schneide = 14, Höhe = 16, Dicke = 3, Winkel 46 Grad

6.) 23/024

Gleichschenkliges Dreieck mit zwei konkaven Seiten und konvexer Schneide (Tix 92), das äußere Stielende ist abgebrochen.
Schneide = 9,5, Höhe 14,5, Dicke = 2, Winkel 39 Grad

7.) 23/109

Ungleichschenkliges Dreieck mit zwei konkaven Seiten und konvexer Schneide (Tix 92).
Schneide = 18, Höhe = 18, Dicke = 3, Winkel 56 Grad

8.) 23/073

Ungleichschenkliges Dreieck mit zwei stark konkaven Seiten und konvexer Schneide (Tix 92).
Schneide = 22,5, Höhe = 17,5, Dicke = 3,5, Winkel 74 Grad

9.) 23/063

Typologisch handelt es sich bei diesem Artefakt noch um ein Dreieck, die obere Seite ist gewellt aber im ganzen konvex ausgebildet, die untere Seite ist stark konkav und die abrupten Retuschen erreichen nicht die Schneide welche unregelmäßig gezackt verläuft.
Schneide = 19,5, Höhe = 19,5, Dicke = 2,5

10.) 23/031

Ungleichschenkliges Dreieck mit zwei konkaven Seiten und durch Retuschen gekerbte Schneide.
Schneide = 18,5, Höhe = 15,5, Dicke = 2, Winkel 62 Grad

11.) 23/11

Trapez mit einer konkaven Seite (Tix 86). Das Artefakt könnte auch als rechtwinkliges Trapez (Tix 85) eingeordnet werden.
Lange Schneide = 11,5, Kurze Schneide = 5, Dicke = 2

12.) 23/052

Trapez mit zwei konkaven Seiten (Tix 87). Die kleine Schneide ist schräg geradlinig, die große geradlinig im rechten Winkel zur Längsachse ausgebildet.

Lange Schneide = 11,5, Kurze Schneide = 5,3, Breite = 13,2, Dicke = 2,5

13.) 23/012

Trapez mit zwei konkaven Seiten (Tix 87) und konvexer großer Schneide, die Schneide der kurzen Seite ist durch Retuschen entfernt worden.

Es handelt sich im strengen Sinne bei diesem Artefakt weder um ein Trapez noch um ein Dreieck, sondern um eine gestielte querschneidige Pfeilspitze.

Lange Schneide = 21, Stielende = 4, Breite = 24,5, Dicke = 3

14.) 23/116

Trapez mit zwei konkaven Seiten (Tix 87) und geraden Schneiden.

Lange Schneide = 15, Kurze Schneide = 3,5, Breite = 13, Dicke = 2,5

15.) 23/078

Trapez mit zwei konkaven Seiten, die große Schneide ist durch ventral angebrachte Retuschen gekerbt (Tix 87).

Große Schneide = 17, kleine Schneide = 4, Breite = 10, Dicke = 3

16.) 23/076

Trapez mit zwei konkaven Seiten, die große Schneide ist konvex ausgebildet (Tix 87).

Große Schneide = 21, kleine Schneide = 5,5, Breite = 15, Dicke = 3,5

17.) 23/139

Trapez mit zwei konkaven Seiten und geraden Schneiden (Tix 87).

Große Schneide = 15, kleine Schneide = 7, Breite = 12, Dicke = 3

18.) 23/113

Trapez mit zwei konkaven Seiten (Tix 87). Die große Schneide ist konkav ausgebildet, die kleine konvex.

Große Schneide = 14,5, kleine Schneide = 5,5, Breite = 12,5, Dicke = 3

19.) 23/034

Trapez mit zwei konkaven Seiten und konvexer großer Schneide, die kleine Schneide ist gerade (Tix 87).

Große Schneide = 9, kleine Schneide = 2, Breite = 13, Dicke = 2

20.) 23/058

Trapez mit zwei konkaven Seiten, die große Schneide ist gezahnt, die kleine gerade (Tix 87).

Große Schneide = 14, kleine Schneide = 2,5, Breite = 13, Dicke = 2,5

21.) 23/059

Trapez mit einer nahezu rechtwinkligen und einer konkaven Seite. Die Retuschen der konkaven Seite erreichen nicht die große Schneide. Beide Schneiden sind in ihrer Ausrichtung gerade aber materialbedingt gewellt.

Große Schneide = 22, kleine Schneide = 11, Breite = 19, Dicke = 3

22.) 23/035

Trapez mit zwei konkaven Seiten (Tix 87). Die große Schneide ist stark konvex ausgebildet und im oberen Bereich regelrecht gewölbt. Die kleine Schneide verläuft geradlinig in einem Winkel zur Achse des Werkzeugs.

Große Schneide = 20, kleine Schneide = 4, Breite = 20,5, Dicke = 3

23.) 23/062

Trapez mit zwei konkaven Seiten (Tix 87). Die große Schneide war ursprünglich konvex, ist aber im unteren Bereich zerbrochen und dadurch nahezu geradlinig. Die kurze Schneide ist geradlinig.

Große Schneide = 19, kleine Schneide = 7, Breite = 19,5, Dicke = 3

24.) 23/086

Trapez mit zwei konkaven Seiten (Tix 87). Die Länge der großen geradlinigen Schneide wurde im unteren Bereich durch Retuschen begrenzt. Die ebenfalls geradlinige kleine Schneide verläuft im Winkel zur Werkzeugachse.

Große Schneide = 18, kleine Schneide = 6, Breite = 15, Dicke = 2,5

25.) 23/122

Trapez mit zwei konkaven Seiten (Tix 87). Die große Schneide springt in ihrem unteren Teil geradlinig vor und läuft im oberen Drittel leicht konkav zur Retusche zurück. Die kleine Schneide verläuft schräg nach oben.

Große Schneide = 20,5, kleine Schneide = 5, Breite = 16, Dicke = 4

26.) 98/074

Trapez mit zwei konkaven Seiten (Tix 87). Die große Schneide ist stark konvex ausgebildet, die kurze ist geradlinig. Der obere Teil der großen Schneide weist eine Bruchstelle auf.

Große Schneide = 17, kleine Schneide = 6, Breite = 11, Dicke = 2

27.) 98/061

Trapez mit zwei konkaven Seiten (Tix 87). Bruchstück. Die Schneiden sind geradlinig und liegen nahezu parallel zueinander.

Kleine Schneide = 5, Breite = 10,5, Dicke = 3,5, große Schneide geschätzt ca. 30

28.) 23/084

Trapez mit zwei konkaven Seiten (Tix 87). Die große Schneide verläuft geradlinig, die kleine ist konvex ausgebildet und weist gegenüber der großen einen Winkel auf.

Große Schneide = 15, kleine Schneide = 9, Breite = 15, Dicke = 2

29.) 23/153

Trapez mit zwei konkaven Seiten (Tix 87). Die retuschierten Flächen stehen fast rechtwinklig zueinander, die große Schneide ist stark konvex ausgebildet während die kleine geradlinig verläuft. Am oberen Ende der großen Schneide befindet sich eine Bruchstelle.

Große Schneide = 23, kleine Schneide = 5, Breite = 11,5, Dicke = 3

30.) 23/021

Wie Nr. 13.) 23/012. In diesem Falle ist die große Schneide noch mehr vorgewölbt und bildet eine „Spitze“ von ca. 55 Grad, außerdem weist die Schneide Aussplittierungen auf (Gebrauchsspuren?).

Große Schneide = 16, Stielende = 2,5, Breite = 21, Dicke = 3,5

31.) 23/131

Nicht zu identifizierendes Werkzeug. Zwei lange Seiten sind konkav retuschiert, eine lange Seite ist geradlinig retuschiert, eine kurze Seite ist retuschiert, und eine kurze Seite besteht aus einer unretuschierten Schneide.

32.) 23/156

Klinge mit piquant- triedre (Tix 101).

Länge = 24, Breite 13, Dicke = 3, Dicke Bulbus = 4

33.) 25/045

Ungleichseitiges Dreieck (Tix 90).

Basis = 24,5, kleine Seite = 9,5, Höhe = 7, Dicke = 3

34.) 25/045

Viereck, die vier Seiten sind retuschiert, eine davon konkav, die anderen geradlinig.

Länge = 15, Breite = 12, Dicke = 3

35.) 113/018

Kleiner Bohrer.

Länge = 25, Breite = 12,5, Dicke = 3

36.) 23/132

Ounan- Harif- Spitze, der Stiel ist herausgearbeitet einmal auf der rechten Seite durch Retuschen von der Dorsalseite zum anderen auf der linken Seite durch solche von der Ventralseite. Die Ränder sind kantenretuschiert, der Linke Rand nur im oberen Bereich.

Länge = 26, Breite = 15, Dicke = 4

37.) 23/130

Gestielte Hybrid- Pfeilspitze. Während der Stiel zweiseitig und die Seiten zum großen Teil einseitig flache (envahissant) Retuschen aufweisen, wird der obere linke Teil der Spitze durch eine natürliche Schneide gebildet und erinnert dadurch an Querschneider.

Länge = 20,5, Breite = 17, Dicke = 4

38.) 98/020

Einseitig flächenretuschierte gestielte Pfeilspitze.

Länge = 22,5, Breite = 13,5, Dicke = 3

39.) 113/024

Ounan- Harif- Spitze, der Stiel ist beidseitig durch Retuschen herausgearbeitet, die Seiten weisen leichte Retuschen sowohl auf der Ventral- als auch auf der Dorsalseite auf.

Länge = 23, Breite = 14, Dicke = 3

40.) 23/142

Kleine dreieckige, auf allen Seiten kantenretuschierte Pfeilspitze.

Länge = 9,5, Breite = 7, Dicke = 2

Zu den Querschneidern

Die Querschneider von 0002/84 zeichnen sich durch ihre Formenvielfalt aus. Es gibt klassische Dreiecke wie die Nr. 2 und 4, klassische Trapeze wie die Nr. 11, 12 und 15 und dann im Gegensatz dazu sehr unregelmäßig retuschierte, teilweise geschweifte Exemplare oder mit stark konvexen großen Schneiden ausgestattete Bewehrungen.

Ein Grund für diese Diversität könnte in der Qualität des vorhandenen Rohstoffs liegen.

Während spätere Siedler auf dem Plateau ihre Rohmaterialien von weiter entfernten Vorkommen zu ihren Wohnplätzen transportierten, nutzten die frühen ja ersten Siedler in Abu Tartur, welche mit dem im Holozän beginnenden Regenfällen den neuen Siedlungsraum erschlossen, die vor Ort vorgefundenen Ressourcen.

Diese bestanden, nimmt man die Paläowerkzeuge aus, die ebenfalls genutzt wurden, aus kleinvoluminösen Jaspisknollen, die in den Tonlinsen der Khargaschichten des nubischen Sandsteins eingebettet sind.

Da sich aus diesen kleinen Knollen kaum Lamellen oder gar Klingen herstellen lassen, wurden die Querschneider direkt, unter Umgehung der gewohnten, oft illustrierten Kerbmethode, aus dünnen Abschlügen hergestellt.

Besonders prägnante Beispiele sind die Nummern 1, 3, 8, 16 und viele andere.

Gestützt wird diese Ansicht durch das Missverhältnis von Dreiecken und Trapezen einerseits und Kerbresten andererseits wie es die Aufschlüsselung in der Typenliste belegt.

Hier wird auch die geringe Anzahl von langschmalen Dreiecken erklärbar. Um diese herstellen zu können bräuchte man Lamellen oder Klingen als Ausgangsprodukt.

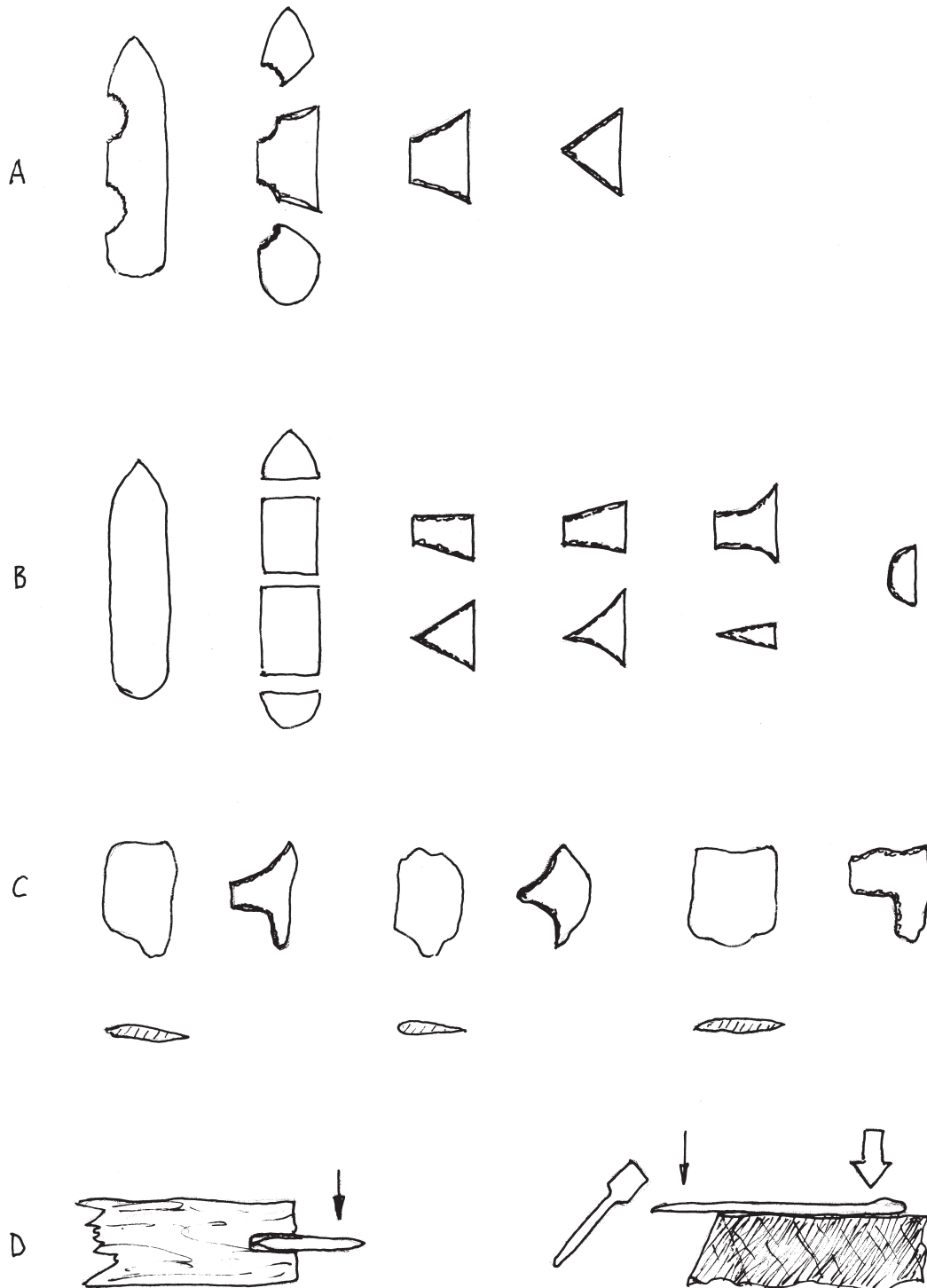
Die frühen Neolithiker der El Adam Phase oder des Abu Tartur A, sie nutzten Mahlgeräte und kannten den Gebrauch von Keramik, zeichneten sich durch Innovationsbereitschaft aus. Falls die vorhandenen Rohstoffe sich nicht mit einer Klingenkultur vereinbaren ließen, verwendeten sie eben Abschlüge als Ausgangsprodukte. Um 8000 BP finden sich Lamellen und Klingen in großen Mengen aus denen dann z.B. Ounanspitzen angefertigt wurden.

Klingenschlagflächen wurden zunächst auf ein Minimum reduziert, erst später um ~7600 BP werden große Schlagflächen angetroffen (1072/86, Abu Tartur E).

Mit der Verwendung eines plattigen, karamellfarbenen Hornstein stieg die Anzahl flächenretuschierter Artefakte stark an. Geometrische Mikrolithen waren zu der Zeit nicht mehr in den Typologien zu finden (Abu Tartur F). Erst nach ~6200 BP finden sich wieder Trapeze von langschmalen Habitus (Sheik Muftah, Abu Tartur G).

Eine ausgeprägte Klingenkultur bestimmte das Capsien im Maghreb. Fast identische Klingenkulturen finden sich z.B. in Kenia. Ich halte es für abenteuerlich hier kulturelle Verbindungen zu sehen. Gutes Ausgangsmaterial und ähnliche Bedürfnisse führen zu vergleichbaren Werkzeugtypologien.

Verschiedene Produktionstechniken von Querschneidern

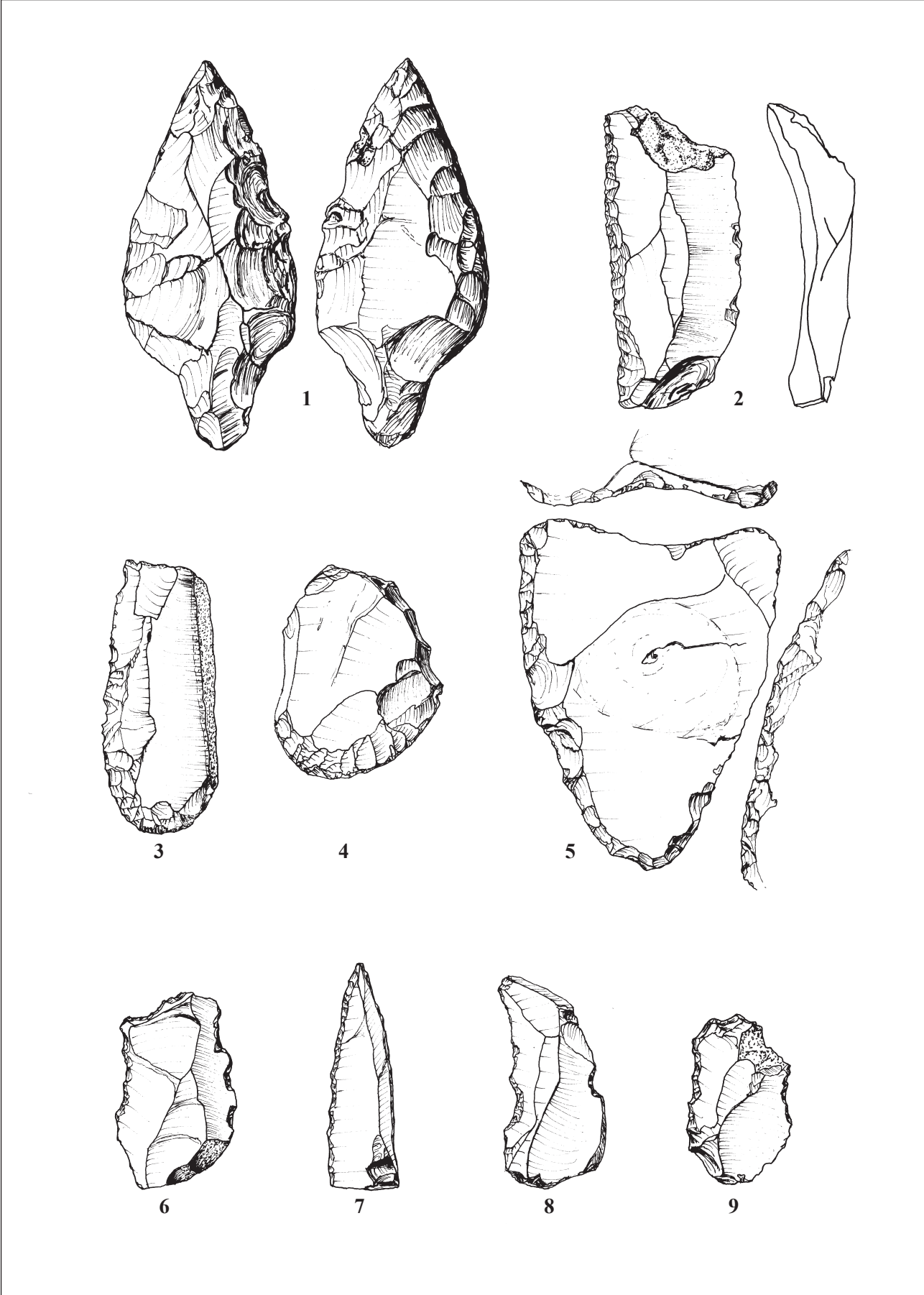


A klassische Kerbmethode nach Tixier

B alternative Methode zur Herstellung von Mikrolithen

C Herstellung von Mikrolithen aus dünnen Abschlägen

D mögliche Hilfsmittel für Methode B



Beschreibung Funde Tableau II - Nr. 0002/84

1.) 24/014

Beidseitig flächenretuschierte Aterian- Spitze.

Länge = 84,5, Breite = 39, Dicke = 16

2.) 24/013

Retuschierte Klinge.

Länge = 66, Breite = 29, Dicke = 11

3.) 113/022

Kratzer auf retuschierter Klinge (Tix 9).

Länge = 59,5, Breite = 24, Dicke = 10,5

4.) 24/010

Kratzer auf einem Abschlag mit einem gleichmäßig gerundetem und einem gezahnten Bereich.

Länge = 46, Breite = 35, Dicke = 7,5

5.) 24/020

Als Schaber ausgebildeter plattiger Abschlag, die Retuschen der langen Seiten sind alternierend angebracht.

Länge in der Mittelachse = 70, Breite = 55,5, Dicke = 6

6.) 98/085

Gekerbter Abschlag.

Länge = 43, Breite = 26, Dicke = 7

7.) 25/019

Retuschierte Klingenspitze.

Länge = 49, Breite = 15, Dicke = 5

8.) 25/016

Gekerbte Klinge.

Länge = 46,5, Breite = 21,5, Dicke = 3,5

9.) 25/028

Gekerbter Abschlag.

Länge = 36, Breite = 22,5, Dicke = 5,5

Inventar - Nr. 0002/84

Steinartefakte

Werkzeugfrequenz nach Tixier

Nr. Tixier	Anzahl	%	% der Gruppen
1	4	0,99	
2	14	3,48	
4	1	0,25	6,47 I
5	4	0,99	
7	2	0,50	
8	1	0,25	
16	1	0,25	0,25 II
17	5	1,24	2,24 III
27	4	0,99	
44	1	0,25	0,25 V
45	1	0,25	0,50 VI
69	1	0,25	
74	13	3,23	
77	28	6,96	10,20 VII
80	12	2,98	2,98 VIII
85	1	0,25	
86	3	0,75	
87	83	20,64	
89	2	0,50	47,76 IX
91	2	0,50	
92	99	24,63	
93	1	0,25	
95	1	0,25	
101	1	0,25	
102	22	5,47	
103	1	0,25	5,97 X
105	68	16,92	
106	5	1,24	
107	3	0,75	23,38 XI
112	18	4,49	
Total	402	100%	100%